

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gesaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 24

Donnerstag, 25. Februar 1909

48. Jahrgang.

Eine „unpatriotische“ Stimme.

Während jetzt schon zuviel schwarz-gelber Ent-rüstungsschaum geschlagen wird, finden die altkleri-kalen Innsbrucker „Neuen Stimmen“ ganz andere Beleuchtungseffekte in der Frage eines etwaigen Krieges mit Serbien. Das genannte Blatt schreibt: „In Osterreich ist das Gefühl und die Mei-nung weit verbreitet, man sollte mit dem ewig den Säbel schwingenden Serbien kurzen Prozeß machen und den unruhigen Nachbar alsbald mit starker Faust niederwerfen. Man stellt sich in Osterreich einen Waffengang mit Serbien wohl auch als all-zuleicht und geringfügig vor, als ob es bloß ein Spaziergang nach Belgrad und Nisch sein würde. Da könnte man arge Enttäuschungen erleben. Mit den halbzivilisierten Völkern am Balkan ist nicht so gut Kirschen essen. Das konnten wir bereits bei der Eroberung Bosniens erfahren, welches Graf An-drassy anfänglich mit einer „Musikbande“ bezwingen wollte, das aber schließlich den Aufmarsch einer großen Militärmacht notwendig machte. Serbien und Montenegro haben seit Oktober vorigen Jahres un-unterbrochen gerüht, das ganze Volk wurde in einen Fanatismus gegen Osterreich hineingeheßt, der Serbe und Montenegriner ist ein geborener Frei-schärler, Serbien und Montenegro sind also keine zu verachtenden militärischen Gegner. Man muß weiters damit rechnen, daß im Falle des Krieges den Serben Bosniens, vielleicht auch den Serben Kroa-tiens und Ungarns doch nicht so ganz zu trauen wäre und daß darum das Hinterland des Kriegs-schauplatzes sehr starke Besatzungen haben müßte. Käme noch hierzu — was durchaus nicht ausge-schlossen — eine zweideutige Haltung Rußlands, der Türkei und Italiens, dann müßte wohl oder übel die gesamte Wehrmacht Osterreichs mobilisiert werden, wegen — — Serbien. Unsere Regierung hat darum gewiß recht, wenn sie den Frieden zu

erhalten sucht (?), solange es nur irgendwie mit Ehren möglich ist.

Es ist bereits gezeigt worden, daß für Öster-reich auch im Falle des schönsten und schnellsten Sieges in Serbien nichts zu holen ist. Wohl aber wird uns auch ein siegreicher Krieg sehr viel schaden. Denn nicht bloß werden ungeheure Verluste an Blut und Geld zu verzeichnen sein — die Serben und Montenegriner werden als zähe und grausame Fanatiker kämpfen — überdies wird unser Sieg in den südslawischen Länder einen Zustand schaffen, welcher dem Zustande Italiens nach den Siegen Radetzky's sprechend ähnlich sein wird. Es wird ein Zustand noch größerer Verbitterung, noch größeren Hasses gegen Osterreich platzgreifen. Die serbische Frage gehört eben zu jenen Angelegenheiten, welche mit dem Schwerte nicht gelöst und entschieden werden können. Was Öster-reich braucht, um die serbische Frage in seinem Sinne zu lösen, wären die Sympathien des serbi-schen Volkes in Bosnien, in Montenegro, im Königreiche Serbien. Osterreich hat diese Sympa-thien der serbischen Völker in hohem Maße beessen. In den Türkenkriegen wurden die Oreicher in allen serbischen Ländern als die Befreier begrüßt und behandelt. Die Serben Osterreichs waren bis in die neuere Zeit treue und opferwillige Unter-tanen, das Königreich Serbien war für uns lange Zeit ein friedlicher Nachbar und guter Käufer un-serer Erzeugnisse. Im Jahre 1848 zogen die Serben Osterreichs gegen die ausländischen Madjaren zu Felde und aus dem damaligen Fürstentume Serbien kam ein Hilfskorps, um an der Seite der öster-reichischen Serben und Kroaten gegen die Madjaren für Osterreich zu kämpfen. — Wie sich seitdem die Zeiten nur geändert haben! Solche Wandlungen hat die österreichische Bureaucratie, der madjarische Chauvinismus und namentlich der österreichisch-ungarische Handelsjude zustande gebracht im Ver-

eine mit der planmäßig betriebenen panslawistischen Agitation. Die gemachten Fehler sind derartige, daß sie das Bajonett unserer braven Soldaten nicht gutmachen kann. Dazu braucht es andere Mittel, Bajonette haben noch niemals Sympathie und Liebe erzeugt. Bajonette können erobern, sie ver-mögen aber nicht zu behaupten, das hat uns die Geschichte des schönen Lombardo-venetianischen König-reiches zur Genüge bewiesen.“

Beschlagnahme.

Fräulein Davison.

Kriminalroman von Flor. Warden.

28

Autorisiert.

Gerard verschmähte es, ihr zu antworten; er machte Aldington ein Zeichen, mit ihm das Haus zu verlassen, wozu sich dieser auch sofort bereit fand.

Vorher aber trat Aldington noch einmal zu Delia und mit einer Stimme, in der seine verhaltene Leidenschaft durchzitterte, flüsterte er bekümmert: „Kann ich nichts für Sie tun?“

Sie schaute gleichgültig zu ihm auf. „Ich danke“, sagte sie kalt. „Von Ihnen will ich nichts. Ich bin froh, daß ich mich nicht mehr zu verstellen brauche und werde allein fertig. Adieu!“ Sie reichte ihm die Hand, die er einen Augenblick zwischen seinen bebenden Fingern hielt, dann wandte er sich stumm ab und folgte Gerard, der bereits in der Vorhalle stand.

„Hat jemand Fräulein Nora Davison gesehen?“ fragte der junge Advokat eine der Dienerinnen, doch diese verneinte und so verließen die beiden Freunde das Haus, das, nach außenhin scheinbar nur ein Sammelpunkt harmloser Geselligkeit, unter seinem Dache eine der gefährlichsten Gaunerbanden beherbergt hatte.

Gerard und Aldington schritten schweigend nebeneinander die Allee entlang, die durch der Park zur Landstraße führte. Ein jeder war mit seinen eigenen, nichts weniger als angenehmen Gedanken beschäftigt.

Für Aldington, der zum erstenmal ernstlich sein Herz verloren hatte, war das Erwachen aus dem süßen Liebestraum, in den er sich eingespinnen, doppelt hart. Er hatte geglaubt, eine Perle gefunden zu haben und nun mußte er dieselbe herbe Enttäuschung erleben! Seine einzige Besorgnis war gewesen, Delias Eltern würden ihre Zustimmung zu dem Bunde versagen, weil er, obgleich nicht schlecht gestellt, sich doch nicht mit dem mutmaßlichen Reichtum seiner Erwählten hätte messen können. Daß das junge Mädchen ihn liebte und treu zu ihm halten würde, davon war er fest überzeugt gewesen — deshalb wirkte die Erkenntnis ihrer Falschheit doppelt niederschmetternd auf ihn. Ihr süßes Lächeln, ihr anmutiges Geplauder, ihr holdes Erröten, wenn er ihr heiße Liebesworte am Klavier zugeflüstert hatte — dies alles war nichts als Verstellung, das abgetartete Komödienpiel einer Abenteuer-Gesellschaft, die sich im stillen über die Leichtgläubigkeit ihrer Opfer belustigte.

Gerard seinerseits wurde von anderen Empfindungen gepeinigt. Nicht Enttäuschung war es, die ihn bedrückte, wohl aber beklemmende Angst um Nora Davisons Geschick. Wo war sie? Hatte sie allein die Klugheit beessen, dem aus-gespannten Netz der Polizei zu entflüchten? Oder aber — fast schien ihm dies wahrscheinlicher — stand sie mit Cecil Jones im Bunde, hatte sie ihm in seinem Feldzug gegen die Amerikaner beigegeben?

Eine jede dieser Annahmen war ihm gleich unangenehm. Im ersten Falle hätte sie es nicht verhindern können, daß ihr Name in die peinliche Angelegenheit verwickelt wurde, im anderen erschien

es ihm geradezu verachtungswürdig, die Leute, die sie vertrauensvoll bei sich aufgenommen hatten, schnöde zu verraten und der Polizei in die Hände zu spielen. Jedes Gefühl in Gerard sträubte sich gegen den Gedanken, daß diejenige, die er liebte, einer solchen Judasrolle fähig sein sollte.

Während er stumm neben Aldington herschritt, bemerkte er in geringer Entfernung das grelle Licht zweier Automobillaternen. Das Gefährt stand still und am Wagenschlag lehnte die Gestalt eines Mannes. Näher tretend erkannte Gerard Cecil Jones. „Kommen Sie von Scotland Yard?“ redete der Advokat ihn an. Cecil Jones nickte lächelnd, nicht mehr blöde und einfältig, sondern mit dem intelligenten Ausdruck des scharfsinnigen Detektivs.

„Es ist jemand im Wagen, den Sie kennen“, sagte er mit dem geheimen Triumph eines Mannes, der sich bewußt ist, einen genialen Streich ausgeführt zu haben.

Gerard blickte in das Innere des Gefährtes und erkannte Nora, die müde in den Polstern lehnte, und neben ihr — Gerard traute kaum seinen Augen — saß der militärisch aussehende Herr mit dem weißen Schnurrbart, den er bisher für Noras bösen Genius gehalten hatte.

„Darf ich Ihnen Herrn Budland vorstellen, Kapitän?“ sagte Cecil Jones in den Wagen sprechend.

Bei Nennung dieses Namens fuhr Nora jäh in die Höhe, beugte sich zu ihrem Begleiter und sagte laut genug, um von Gerard verstanden zu werden: „Kann ich es ihm jetzt sagen, Onkel?“

Politische Umschau.

Die steirischen Landtagswahlen.

Die Wahlen zum steiermärkischen Landtag finden im Mai statt. Sie beginnen am 7. Mai mit der Wahl der allgemeinen Kurie und endigen am 29. Mai mit dem Wahltag der Großgrundbesitzerkurie.

Die Kosten der Einverleibung.

Das „Prager Tagblatt“ meldet: Die Kosten der Annexion von Bosnien und der Herzegowina werden bereits jetzt mit einer halben Milliarde Kronen berechnet. Hiervon wurden bereits 280 Millionen Kronen ausgegeben und 300 Millionen Kronen verrechnet, aber noch nicht bezahlt. Da es an Vermitteln fehlt, werden alle verfügbaren Kassenbestände Österreichs und Ungarns und ein großer Teil der ungarischen Schatzscheine-Emission verwendet, ohne daß das Ende der großen Ausgaben abzusehen wäre. Auch ein Kontokorrent-Kredit bei den Wiener Großbanken wurde für die mit der Annexion zusammenhängenden Aufwendungen in Anspruch genommen, teils hierfür referiert. Ein Teil der 580 Millionen Kronen, welche ausgegeben wurden, betrifft allerdings nicht laufende Ausgaben, sondern Nachschaffungen. Im Zusammenhange mit den großen finanziellen Aufwendungen tauchen fortgesetzt Gerüchte über neue Steuern auf.

Die Kriegsgefahr.

Nette allslawische Geständnisse.

Der Vertreter des „Lokalanzeigers“ hatte in Petersburg Gelegenheit, mit dem Präsidenten der slawischen Vereine General Spiridovic zu sprechen. Spiridovic äußerte sich dahin, daß man sich von einem Kriege der Serben durch die Hilfe Rußlands einen Erfolg des Pan-Slawismus verspreche. Er sei überzeugt, daß der Krieg unabwieslich sei und daß Rußland nur solange seine Gleichgültigkeit bewahren werde, bis der erste Schuß gefallen sei. Die slawischen Vereine haben wiederholt bei einem Kriege auf dem Balkan eingegriffen, indem sie Geld, Munition und Freiwillige beistellten. Er erinnerte daran, daß die slawischen Vereine auch bei einem Aufstand in Bosnien und der Herzegowina den Einwohnern Hilfe geleistet haben.

Beschlagnahmt.

Der Herr mit dem weißen Schnurrbart schüttelte den Kopf, flüsterte Nora einige Worte zu und sagte dann laut, indem er Gerard die Hand reichte: „Ich freue mich, Sie kennen zu lernen, Herr Buckland, denn meine Nichte hat mir schon viel von Ihnen erzählt. Doch ich vergesse ganz, mich Ihnen vorzustellen. Mein Name ist Drmsby, Kapitän Drmsby.“

Gerard unterdrückte einen Ausruf der Überraschung, befand er sich doch, von diesem Manne bereits gehört zu haben. Als Polizeichef einer der größten Provinzstädte Englands hatte sich Drmsby vor wenigen Jahren in einem sensationellen Kriminalfall ganz hervorragend ausgezeichnet. Nun dämmerte auch in Gerard eine Ahnung auf, in welchen Beziehungen Nora zu dem Kapitän gestanden, mit dem sie überdies, wie er soeben erfahren, nahe verwandt war. Cecil Jones verabschiedete sich jetzt, da er die Überführung der Amerikaner nach dem Polizeigefängnis beaufsichtigen wollte und so lud Kapitän Drmsby die beiden jungen Leute ein, den Weg zur Stadt in seinem Automobil zurückzulegen, was diese bereitwilligst annahmen.

„Sie haben heute die Verhaftung einer höchst gefährlichen Falschspieler- und Erpresserbande beigewohnt“, wandte sich Drmsby zu Gerard. „Ohne Zweifel werden die Gauner ihre sieben Jahre Zuchthaus erhalten.“

„Auch Erpresser sind sie?“ fragte Gerard.

„Sowohl“, nickte Drmsby. „Dieses letztere Spiel hatte sie noch nicht begonnen und wir haben ihnen noch rechtzeitig das Handwerk gelegt. Die sogenannte Frau Van Santen allein hat schon soviel auf dem Kerbholz, daß sie ein halbes Duzend Gerichtshöfe beschäftigen könnte.“

(Schluß folgt.)

Beschlagnahmt.

Ausjendung südslawischer Meuchelmörder.

In Belgrad fand am 22. d. M. eine geheime Versammlung chauvinistischer Notabeln statt, in der die Entsendung von Komitatschis nach Österreich beschlossen wurde. Der Zweck dieser Reise soll die Verübung von Attentaten gegen mehrere Persönlichkeiten sein. Zu dieser Meldung erhält die „N. Fr. Pr.“ die Mitteilung, daß die österreichischen Behörden von dem bezüglichen Plane in Kenntnis sind.

Ausrüstung der Serben mit Bomben.

Der Belgrader Korrespondent der „Daily Mail“ gibt eine Beschreibung der Bombenausrüstung der serbischen Armee. Jeder zweite Infanterist trägt fünf Bomben, die mittels Zünder und Perkussion zur Explosion gebracht werden. Der Aktionsradius dieser Bomben beträgt 54 Meter. Die Bomben sind 2 1/4 Pfund schwer. Die Kavallerie und Artillerie sind mit Perkussionsbomben ausgerüstet. Mittels einer fallschirmartigen Vorkehrung wird der vertikale Abstieg der Bomben ermöglicht. Die Wurfbomben der Artillerie sollen 270 Meter weit geschleudert werden können. Vier Gattungen von Bomben sind mit Dynamit geladen, ein fünfter Typ enthält einen geheimen Sprengstoff.

Eigenberichte.

Landwirtschaftliche Versammlung in St. Egidii.

St. Egidii W.-B., 23. Februar.

Die Filiale St. Egidii W.-B. der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark hielt am 21. d. ihre diesjährige Vollversammlung ab. Nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Filialvorsteher Herrn Reppnig wurde der Tätigkeitsbericht pro 1908 erstattet, aus dem wir kurz folgendes entnehmen. Der Mitgliederstand betrug zu Beginn 1908 276, zu Beginn 1909 326. Im Jahre 1908 wurden 10 Ausjuchtsjungen, 2 Vollversammlungen, 10 Wanderversammlungen, 1 Beredlungskurs und 3 praktische Kurse über das Fangen und Vertilgen der Wühlmäuse abgehalten. Mit den Versammlungen waren stets ausgezeichnete fachliche Vorträge verbunden. Im gemeinsamen Bezuge wurden 25.000 Beredlungen, 1280 Obstbäume, 1500 Baumschulgitter, 20.000 Kg. Kunstdünger, 20.000 Kg. Torfstreu, zirka 1200 Kg. verschiedene Sämereien wie Getreidefaatgut, Gras- und Kleejämereien und eine größere Anzahl Rebscheren und Weingesehtafeln beschafft und zu ermäßigten Preisen an die Mitglieder abgegeben. Außerdem wurden 9000 Reben, 70 Obstbäume, 4 K. Grünveredlungsgummibänder, 6 Beredlungsmesser, 4 Rebscheren, 1200 Obstedelreiser, 1400 Obstwildlinge und eine große Anzahl nützlicher Fachschriften unentgeltlich zur Verteilung gebracht. Zur Förderung der Rinder- und Schweinezucht sind im Filialbereiche 16 Mariaboser-Zuchstiere und 6 Zuchteber vom großen weißen Edelschwein aufgestellt und zur Förderung der Hühnerzucht wurden 300 Bruteier und 11 Zuchthähne der Sulmtalerrasse an die Bewerber unentgeltlich verteilt. Zur freien Benutzung erhielt die Filiale im abgelaufenen Jahre 6 Baumspritzen, 6 Peronosporaspritzen, 2 Rückenschwefler kostenlos und vier Wiesenmoosseggen zum halben Preise zugewiesen. Im Ganzen stehen den Mitgliedern bis jetzt 16 Baumspritzen, 18 Peronosporaspritzen, 2 Rückenschwefler und 9 Wiesenmoosseggen zur Verfügung und ist es im Interesse der

Mitglieder gelegen, von diesen Geräten ausgiebigen Gebrauch zu machen. Zur Förderung des Winer- und Dienstbotenwesens wurde im Berichtsjahre eine Prämierung von landwirtschaftlichen Bediensteten veranstaltet, bei welcher zusammen 1380 K. an 42 Winer und 18 Dienstboten zur Verteilung kamen. Bei der 85. allgemeinen Versammlung war die Filiale mit den Anträgen: betreffend die Einführung von Bauerntöchterkursen, Veranstaltung von landwirtschaftlichen Exkursionen, Herabsetzung der Minimalgrenze des dem Weinproduzenten zum Verlaufe zulässigen Weinquantums von 56 auf 20 Liter und betreffend die Behandlung und Pflege der an den Reichsstraßen befindlichen Obstbäume — vertreten. Sämtliche Anträge wurden von der allgemeinen Versammlung beziehungsweise vom Zentralausschusse angenommen und sind bereits zur Durchführung mit den zuständigen Stellen Verhandlungen eingeleitet worden. Als Rechnungsprüfer fungierten die Herren Thaler und Swaty; ersterer berichtete über die Kassagebarung per 1908. Die Einnahmen betragen 7381 K. 18 S., die Ausgaben 7287 K. 76 S. Dem Kassier Herrn Baumann wurde die Entlastung erteilt und ihm für die Mühewaltung der Dank ausgesprochen. Als Delegierte zur 86. allgemeinen Versammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft wurden gewählt die Herren: Direktor Stiegler, Olschowsky, Reppnig, Thaler, Hoinig, Stribe und Klug und als Ersatzmänner die Herren Sletovec, Pekar, Swaty, Karl Flucher, Baumann, Mayer und A. Menhardt. Als Anträge für die Generalversammlung in Graz wurden eingebracht: Einflußnahme des Zentralausschusses, daß der § 28 des Heimatsgesetzes abgeändert werde, betreffend die schädigende Wirkung der Dienstbotenvermittlungsanstalten auf die Landwirtschaft und deren Abhilfe durch strenge Polizeivorschriften, betreffend die Entlastung der Landgemeinden bei Schulbauten, Veranstaltung von Weinkosten in Ländern ohne Weinbau, Erwirkung von höheren Subventionen für Düngerstättenverbesserungen und auf Einflußnahme des Zentralausschusses, daß im Handel nur gereichte Klosterneuburger Mostwagen verwendet werden dürfen. Hierauf hielt Herr Bezirksärzt Fischer aus Marburg einen sehr instruktiven Vortrag über die Eigenschaften und die Ausnützung der heuer zur Verfügung stehenden Futtermittel, welchem die Anwesenden mit stets steigendem Interesse folgten. Der Filialvorsteher dankte dem Vortragenden im Namen der Versammelten. Zum Schlusse gab der Filialvorsteher Herr Reppnig bekannt, daß die intensive Tätigkeit der Filiale in erster Linie durch die vom hohen steiermärkischen Landesauschusse und von der hohen k. k. Landwirtschaftsgesellschaft gemachten Zuwendungen und gewährten Preisnachlässe ermöglicht wurde und sprach den erwähnten Körperschaften im Namen aller Filialmitglieder den wärmsten Dank aus. Schließlich dankte der Filialvorsteher noch der löblichen Bezirksvertretung, den löblichen Gemeindeämtern des Filialbereiches, den Vertrauensmännern der Filiale, der geehrten Lehrerschaft, sowie allen Gönnern und Freunden der Landwirtschaft für die direkte und indirekte Mitwirkung bei Förderung der landwirtschaftlichen Interessen.

Mahrenberg, 24. Februar. (Evangelischer Gottesdienst.) Am Sonntag, den 28. d. M., wird in der evangelischen Reformationskirche in Mahrenberg um 6 Uhr abends evangelischer Gottesdienst abgehalten werden.

Gilli, 24. Februar. (Trauung.) Am 27. d. M. findet in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Oberleutnants Neuf mit Fräulein Else Schröder statt. Dem jungen Paare die herzlichsten Wünsche.

Mureck, 20. Februar. (Ball des Deutschen Sängervereines.) Unter der Firma „Karnevals-nacht in Venedig“ hielt unser Deutscher Sängerverein heuer ein sehr gelungenes Maskenfest ab. Der Saal im Gasthofe Pichler war in den Markusplatz von Venedig verwandelt und von den Wänden grüßten die wohlbekanntesten Bilder der altherwürdigen Lagunenstadt. Mit zufriedenen Blicken besahen sich die in Massen herbeieilten Besucher all die Herrlichkeiten und so mancher erinnerte sich mit Wehmut an die nichtgemachte Hochzeitsreise nach dem Süden. Ein Vorzug des Murecker Venedig verdient noch besondere Erwähnung, nämlich der gänzliche Wassermangel, womit aber nicht gesagt sein soll, daß jemand im Trockenen saß. Gleich neben dem Markusplatz lag eine Osteria und eine Pilsner Bierhalle. In ersterer bekam man neben Schaumweinbegeisterung auch kriegerische Stimmung durch den Anblick eines hervorragenden Garibaldibildes, wo der bekannte

Freiheitskämpfer auf einem Vollblutpferd dargestellt ist. Das Werk soll von einem berühmten Radierer stammen. Auf die Beschreibung der äußerst gelungenen Masken kann leider nicht näher eingegangen werden, da man dabei leicht eingehen könnte. Hübsch war jede und die drei schönsten wurden von einem infalliblen Kunstgericht öffentlich anerkannt und durch Überreichung von Rosen aus dem Süden geehrt. Um 12 Uhr nachts fand unter einem bekannten roten Regenschirm eine Vorstellung statt. Nach mehrstündiger Dauer fand die Nacht ein Ende.

Nadkersburg, 22. Februar. (Trauung.) Heute wurde um halb 7 Uhr abends in der Frauenkirche zu Nadkersburg Herr César Andrieu, k. k. Leutnant i. R., mit Fräulein Irma Pollak von Stiradow, k. k. Hauptmannstochter, getraut. Den Trauakt vollzog Kaplan F. Möhl. Beistände waren Herr Apotheker Max Leyrer und Herr Baumeister Konrad Spranger.

Windisch Feistritz Nachrichten.

Von der Feuerwehr. Letzten Samstag hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Gasthause Jeglitsch ihre alljährliche Faschingskneipe ab, mit der die Abschiedsfeier für den scheidenden langjährigen und pflichttreuen Feuerwehrmann Herrn Jakob Lepej verbunden war. Feuerwehrhauptmann Herr Franz Pekolet dankte dem Scheidenden für seine der Wehr geleisteten Dienste und bat ihn, auch fernerhin ein so mutiger und unerschrockener Wehrmann zu bleiben. Gerührt dankte Herr Lepej für die schönen Worte, welchen treu zu bleiben er versprach. Ein flottes Tanzkränzchen bildete den Schluß des schönen Abendes.

Wählerversammlung. Samstag abends findet im Saale des Hotel Neuhof eine Wählerversammlung statt, bei der Reichratsabgeordneter Richard Marchl seinen Tätigkeitsbericht erstatten wird.

Jahrmart. Der Mittwoch abgehaltene Jahrmart hatte trotz der schlechten Witterung viele kaufstüchtige Leute herangezogen, doch sind die Krämer im Verhältnis zu anderen Märkten fast ausgeblieben. Der Viehtrieb war diesmal ein guter und hatte auch guten Absatz, da viele auswärtige Händler erschienen waren.

Von der Kleinbahn. Über Ermächtigung der k. k. Statthalterei in Graz wird die Station Wind.-Feistritz—Stadt als temporäre Viehverlade-Station bestimmt und gelten für die dortselbst zur Ein- und Ausladung gelangenden Viehtransporte die Bestimmungen der Statthalterei-Kundmachung vom Juni 1901.

Faschingsunterhaltungen. Auch die letzten Faschingsunterhaltungen, so die Hausbälle bei Kap. Supantschitsch, der Maskenball bei Limauscheg wie der am Aschermittwoch im Gasthause Jeglitsch von den beiden Schutzvereinsortsgruppen veranstaltete Heringschmaus erfreuten sich eines zahlreichen Besuches. Herr Dr. Mühlstein als Obmann der Schutzvereinsortsgruppe begrüßte die Erschienenen, worauf Lehrerin Fr. Mejak einen herrlichen, den beiden Schutzvereinen gewidmeten und von ihr selbst verfaßten Prolog sprach. Heilrufe folgten den herrlichen Worten. Stürmisch begrüßt trat zum ersten Male unter Leitung des Herrn Oberlehrers Kolletnig der gemischte Chor auf, dessen Leistungen wunderbare waren. Nie endenwollender Beifall folgte den Vorträgen der Herren Pekolet und Schiestel. Besonders vergnügt verlief der Heringschmaus, galt es doch mit diesem den heurigen Fasching abzuschließen. Auch die Sängerriege des Deutschen Turnvereines, die dank der unermüdbaren Leitung des Herrn Lehrers Sernko staunende Fortschritte macht, brachte wieder einige neueinstudierte Chöre recht wirkungsvoll zum Vortrage. Nicht unerwähnt darf das von Frau Jeglitsch geschmackvoll bereite Fischeffen bleiben, so daß dieser Abend — natürlich mit Tanz — einen schönen Abschluß des heurigen Faschings machte.

Ohne jeden Streit ums Leben gebracht. Sonntag nachts kam gegen halb 11 Uhr der Besitzersohn Hans Wutte aus Kreuzberg in das Gasthaus Behovar in Weidesch, Bez. Windisch-Feistritz, wo bereits der Bahnbedienstete Cyrill Leskovar aus Weidesch anwesend war. Ohne Ursache stieß Wutte sein Messer dem Leskovar in die Magengegend, und zwar mit einer solchen Wucht, daß Leskovar nach einer halben Stunde seinen Geist aufgab. Der Messerheld ist entflohen und konnte bis heute nicht aufgefunden werden.

Blutige Hochzeitsfeier. Dieser Tage wurde beim Besitzer Trobentar in Verholle, Bez. Gonobitz, Hochzeit gefeiert. Gegen Abend kam eine Schaar Bauernburschen zum Hause des Trobentar und verlangten Einlaß. Obwohl ihnen genügend Speise und Trank verabreicht wurde, begehrten sie doch Einlaß. Da die versammelten Hochzeitsgäste die Zimmertür nicht öffnen wollten, drangen sie mit Holzschichten bewaffnet ein und es entstand eine arge Keilerei, bei der viele Hochzeitsgäste, darunter auch ein Musikant, schwer verwundet wurden. Der Musikant hatte erst nächsten Tag wieder das Bewußtsein erlangt. Die Hochzeitsstörer ergriffen hierauf die Flucht.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 24. d. M. ist hier Frau Wilhelmine Wögerer geb. Marb, Witwe des Stadtratsbeamten Konstantin Wögerer, im 78. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Ernennung im Justizdienste. Zum Landesgerichtsrat in Nadkersburg wurde Staatsanwaltsadjunkt Dr. Emil Pregler ernannt.

Vom Handelsgerichte. In das Marburger Handelsregister wurde eingetragen: Sitz der Firma: Marburg a. d. D. Firmawortlaut: Marburger deutscher Bauverein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. die Erwerbung von verbauten und unverbauten Grundstücken; 2. die Errichtung von Gebäuden; 3. die Erwerbung und der Betrieb von Gast- und Kaffee-wirtschaften, dann anderer gewerblicher und industrieller Unternehmungen jeder Art, mit Ausnahme von Versicherungs-Geschäften und von solchen Unternehmungen, welche an eine staatliche Konzessionierung gebunden sind; 4. die Verwertung der im Besitze der Gesellschaft befindlichen Liegenschaften und Betriebe durch Veräußerung, Verpachtung und dgl. Höhe des Stammkapitals: 102.000 K. Darauf geleistete Bareinzahlungen: 102.000 K. Geschäftsführer: 1. Josef Baumeister, Handels-agent; 2. Josef Franz, Großindustrieller; 3. Christoph Futter, Stadtrat u. Hausbesitzer; 4. Rudolf Kiffmann, Stadtbaumeister; 5. Dr. Josef Posset, Rechtsanwalt; 6. Johann Sauer, Hotelbesitzer; 7. Heinrich Wastian, Landtags-abgeordneter; sämtliche in Marburg.

Südmartgaugründung. Die auf den 28. d. M. festgesetzte Gründung eines Südmartganges für das Unterland findet um 3 Uhr nachmittags im Kasino Speisesaal, 1. Stock, statt. Zutritt haben außer den Gauboten und den Ausschußmitgliedern der beiden Südmartortgruppen, auch alle jene Mitglieder des Vereines Südmart, welche ein Interesse an dieser, für die Sprachgrenze hochwichtigen nationalen Organisation nehmen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Verhandlungspunkte: 1. Berlesung der Zukunftslisten der Ortsgruppen. 2. Erläuterungen über Bedeutung und Wesen der Gaue. 3. Berlesung und Genehmigung der Gausatzungen. 4. Bestimmung über Namen, Sitz und Umfang des Gaus. 5. Wahl der Gauleitung. 6. Ansprache eines Hauptleitungsmitgliedes. 7. Anträge und Anregungen. Zu Punkt 2 wird der in Marburg stets mit Freude begrüßte Geschäftsführer der Südmart, Herr Heeger aus Graz, sprechen. Herr Abg. Wastian hat als Vertreter der Hauptleitung gleichfalls erfreulicherweise sein Erscheinen zugesagt.

Bund der Kaufleute. Es ergeht die Mitteilung an die Kaufmannschaft, daß am Freitag, den 26. d. M. eine Bundesversammlung im Hojsalon „Erzherzog Johann“ abgehalten wird. Da betreffs der Pensionsversicherung für Angestellte Erläuterungen von einem Bundesmitgliede aus Graz abgegeben werden, ist es in Anbetracht der hochwichtigen Sache für jeden Einzelnen zu erwarten, daß zu dieser Versammlung die Kaufmannschaft Marburgs vollzählig erscheint.

Eine Erbschaftsangelegenheit bildet das Stadtgespräch in Graz. Wiener Blätter melden darüber: Eine ganz eigenartige Kuratelaffäre, in welche ein Grazer Universitätsprofessor verwickelt ist, macht seit gestern nachmittags viel von sich sprechen. Der sensationelle Tatbestand ist folgender: Der außerordentliche Universitätsprofessor und Primararzt Dr. Ludwig Hoffer v. Sulmthal war von Haus aus der Freund des reichen Hausbesizers v. Formentini. Dr. Hoffer war auch Hausarzt der Familie und genoß das Vertrauen Formentinis in hohem Maße. Derselbe weihte ihn auch in seine

Vermögensverhältnisse ein und als Formentini erkrankte, erhielt Dr. Hoffer von ihm das Recht zugesichert, nach seinem Tode die Verwaltung über das Vermögen zu übernehmen. Nach dem vor kaum einem Jahre erfolgten Tod Formentinis ruhte Dr. Hoffer nicht eher, bis es ihm gelang, über die Frau und Tochter des Verstorbenen wegen angeblicher geistiger Abnormalität die Verhängung der Kuratel zu erwirken. So gelangte er zur vollen Verwaltung des Vermögens und wurde zum Kurator der beiden „Schwachsinnigen“ bestimmt. Der Tochter Formentinis fiel es jedoch vor kurzem auf, daß vom Nachlasse des verstorbenen Vaters viel Schmuck und Geld fehlte. Sie erstattete die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die auch sofort am Samstag in der Wohnung des Professors Dr. Hoffer eine Hausdurchsuchung vornahm. Staatsanwaltschafts-Substitut Dr. Kasperger zeigte ihm einen besonders wertvollen Ring und Depositscheine auf größere Summen, aus dem Vermögen des Verstorbenen stammend, die bei der Hausdurchsuchung vorgefunden wurden. Die Untersuchung wird von der Staatsanwaltschaft weiter geführt und es liegt der Verdacht nahe, daß noch weitere Fakten des Professors vorliegen, die zur Verhaftung desselben führen dürften. Strafausschließende Schadengutmachung ist nur in einem Punkte erfolgt, in den anderen Punkten liegt zweifellos das Verbrechen der Amtsveruntreuung vor, falls es dem Beschuldigten nicht gelingt, den Beweis zu erbringen, daß ihm die böse Absicht fehlte.

Die Gerichtskanzlisten beim Justizminister. Am 20. d. M. sprach eine Abordnung des Zentralverbandes der Gerichtskanzlei- und Grundbuchsbeamten Österreichs, bestehend aus dem Obmann Grundbuchsführer Wilhelm Fröhlich, dem Oberoffizial Martin Jakobari und dem Kanzleivorsteher Hermann Elhart beim Justizminister Dr. Ritter v. Hohenburger vor, um ihn zu bitten, den Bestrebungen des Zentralverbandes das traditionelle Wohlwollen des Justizministeriums entgegen zu lassen. Minister Dr. v. Hohenburger ließ sich auf das eingehendste über die einschlägigen Verhältnisse informieren und sagte seine werktätige Unterstützung zu.

Militärische Bewachung des Südbahnviaduktes in Franzdorf. Aus Laibach wurde gestern gemeldet: Seit längerer Zeit treiben sich serbische Spione in Krain herum. Da sich nun einige dieser verdächtigen Gestalten bei dem großen Südbahnviadukte in Franzdorf zu schaffen machten, wurde die militärische Bewachung dieses Objektes angeordnet und hat heute bereits eine Wache in der Stärke von zwei Zügen des hiesigen 27. Landwehr-Infanterie-Regiments diesen Posten bezogen.

Brand in der Lederfabrik Nasko. Gestern nach 1/2 Uhr früh war über die Mellinger- au ein großer Feuerschein zu bemerken. Das Hofgebäude der in der Schlachthofgasse Nr. 19 befindlichen Lederfabrik des Herrn Alois Nasko stand plötzlich in Flammen. Der Domtürmer, welcher durch die Sicherheitswache vom Brande avisiert worden war, verständigte die Feuerwehr, welche unter Kommando ihres Hauptmannes Herrn Rakek mit vier Löscheräten auf den Brandplatz abrückte. Auch die Feuerwehr von Boberich war dortselbst erschienen. Es gelang den Feuerwehren, das Feuer alsbald zu lokalisieren. Da die Fabrik isoliert steht, waren außer dem Hauptgebäude der Fabrik keine anderen Häuser der Feuergefährdung ausgesetzt. In dem abgebrannten Gebäude befanden sich 98 Lohgeschirre mit 2000 Häuten, am Boden große Lohvorräte, Knoppern, Balonea, Haare und Hörner. Außerdem war in diesem Gebäude die Maschinenschlosserei der Firma Scherbaum untergebracht. Der Schaden ist ein bedeutender. Die Entstehungsurache des Brandes konnte nicht festgestellt werden, doch erscheint eine Brandlegung ausgeschlossen zu sein. Es ist vielmehr anzunehmen, daß das Feuer bei der Knoppermahlmühle, welche bis 6 Uhr abends im Betrieb war, entstanden sein dürfte und zwar durch einen Funken. Um 6 Uhr abends wurde die Fabrik abgesperrt und trat auch die elektrische Beleuchtungsanlage außer Funktion, so daß nicht anzunehmen ist, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden sei. Mit Rücksicht darauf, daß das gesamte Gerbzeug vernichtet wurde, so dürfte Herr Nasko mit einer vorübergehenden Betriebsstörung zu rechnen haben. Nasko ist auf seine Vorräte und Fabrik bei der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsgesellschaft in Graz versichert. Die Maschinen in der Schlosserei dürften durch das Eingreifen der Feuerwehr zum

größten Teile in brauchbarem Zustande erhalten worden sein. Erst um 6 Uhr früh konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Feuerwache einrücken. Würde das Hauptgebäude vom Feuer ergriffen worden sein, so würde der Schade eine Viertelmillion Kronen betragen haben. Unter der großen Kälte hatte die Feuerwehr viel zu leiden. Erst Mittag konnte auch die Feuerwache einrücken. Den Ausbruch des Brandes hatte ein auf Posten gestandener Landwehrhelfer bei der Landwehrkaserne durch Abgabe von Alarmschüssen signalisiert. Es rückte eine Feuerbereitschaft unter Kommando eines Stellvertreters vom 26. Landwehr-Infanterie-Regimente zum Brandplatze ab. Gestern um 11 Uhr vormittags war eine Kommission vom Stadtrat auf der Brandstelle erschienen, welche den Vorkalenderschein aufnahm.

Gräfin Nugent-Ballavicini †. Am 21. d. M. starb in Bozen im Alter von 62 Jahren die Besitzerin der Herrschaft Hausampacher Gräfin Marie Nugent-Ballavicini. Ihr Leichnam wird nach Italien überführt. Zu diesem Todesfalle schreibt man aus Rößsch: Die Verbliebene erfreute sich zufolge ihrer Herzengüte und der zahlreichen Wohltaten, die sie stiftete, allgemeiner Liebe und Verehrung. Ihr Heimgang wird daher von der hiesigen Bevölkerung tief betrauert werden.

Panorama International. Die Wochenserie „Die gefährlichen Klettereien in der Sächsischen Schweiz“, welche uns liebliche Talansichten, sowie gefährliche Kletterpartien naturwahr vor die Augen führt und hochinteressante Momentbilder zeigt, verdient allgemeine Beachtung. Von den schönen Bildern seien erwähnt: Elbelandschaft, Mönch- und Lokomotivfelsen, der Gansfelsen mit Gühnelamin, angelegter Kragler, schwierige Kraglerei, Kletterer am Südkamin, Erstbesteigung der Max-Martin-Wand, Blick nach Falkenstein, Wandkletterei an der Kleinen Zinne, Elbleitnerstraße, Häuser von Schmilka, Fahrt auf dem Elbdampfer, Affensteine und Leuchterweibchen, Kletterer auf dem Gipfel der Brosinnadel, Groda, Torwalderweg und Zeughaus der Kragler, die Schrammsteine im Winter, Kleiner Fischand im Winterleide und malerischer Ausblick vom Hermannsack im Winter.

Vom Theater. Die Samstag zur Aufführung gelangende Operette „Der Bettelstudent“ wird zum Vorteile des drastischen Komikers, Herrn Max Linnbrunner gegeben. Herr Linnbrunner hat sich in allen feinen Rollen als pflichterfüllter und gewissenhafter Darsteller bewährt und genießt die Sympathien der Theaterbesucher. Es ist also zu erwarten, daß ihn an diesem Abend der Anblick eines vollbesetzten Hauses erfreuen wird. Sonntag nachmittags wird bei kleinen Preisen die Operette „Vergelt's Gott“ zum letzten Male aufgeführt. Die Besetzung ist mit Ausnahme der Malona, die von Fr. Briër gesungen wird, die gleiche wie bei der Erstaufführung. Sonntag abends gelangt das populäre Volksstück „Bruder Martin“ von K. Costa zur einmaligen Darstellung. Die Titelrolle hat Herr Schönhof inne. Den lustigen Würmerl spielt Herr Zich, den Kernlinger — Herr Fleischer, die Stangi — Fr. Parla, die Broni — Fr. Viktor, die Cilli — Fr. Reinhardt. Für die kommende Woche ist ein Gastspiel des Fr. Jovanovic geplant, doch kann eine nähere Bestimmung des Gastspieltermins erst dann erfolgen, wenn der Spielplan des Grazer Stadttheaters, der allwöchentlich am Samstag veröffentlicht wird, festgesetzt ist. Sollte Fr. Jovanovic in der nächsten Woche verhindert sein, zu gastieren, so stellt die Direktion des Grazer Stadttheaters die berühmte Tragödin, Frau Anna Fühling, die Gattin des Berliner Hofoperndirektors Freiherrn von Stranz, die zur Zeit am dortigen Stadttheater gastiert, für ein einmaliges Gastspiel zur Verfügung. Auch ist für kommenden Samstag die Erstaufführung der Komödie „Die Moral“ von Ludwig Thoma, dem berühmten Mitarbeiter des „Simplicissimus“ angesetzt. Dieses Werk hat Fr. Steinbach zu ihrem Benefiz gewählt.

Der heurige Futterbau. (Mitteilung der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.) Die große Trockenheit des verflossenen Jahres äußerte ihre nachteilige Wirkung auch in diesem Jahre und zwar nicht allein in den spärlichen Futtervorräten, sondern auch in der geringen Bodenfeuchtigkeit und weiters noch darin, daß bei der großen Trockenheit viele ausdauernde Futterpflanzen zugrunde gingen. Was den Feuchtigkeitsmangel anbelangt, so kann derselbe vielleicht noch durch reichliche Niederschläge ausgeglichen werden. Trotzdem verdient dieser Gegenstand unsere vollste Auf-

merksamkeit um in ungünstigsten Falle rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können, welche so gewaltige Schädigungen, wie sie im Vorjahre eintrafen, wenigstens teilweise fernzuhalten im Stande sind. Während wir diesen Gegenstand im Auge behalten wollen und noch abwarten dürfen, können und müssen wir jetzt schon über die Menge der zugrunde gegangenen Futterpflanzen uns Klarheit verschaffen, unverzüglich an die dadurch notwendig gewordenen Arbeiten schreiten. Diese Arbeiten werden je nach der Größe der Schädigung in der Neuanlage von Wiesen und Futtererschlägen, in der Nachsaat auf Wiesen, in der Düngung von Wiesen und Futtererschlägen oder in einer Kombination von Nachsaat und Düngung bestehen. Sind bei Kleefeldern über die Hälfte der Kleepflanzen zugrunde gegangen, so muß an Stelle des Klees eine andere Pflanze treten, weil solche Kleefelder nicht bloß einen zu geringen Ertrag abwerfen, sondern auch veruntrauten. Als gute Futterpflanze nach Klee wäre der Mischling, bestehend aus etwa $\frac{1}{2}$ Hafer, $\frac{1}{4}$ Erbsen und $\frac{1}{4}$ Wicke, anzuführen. Als Saatgut verwendet man pro Joch nach der Güte des Bodens 60 bis 80 Kg. Hafer, 40 bis 60 Kg. gewöhnliche Futtererbsen und 40 bis 60 Kg. gewöhnliche Futterwicke. Die Aussaat soll zeitlich, wenn möglich noch im Monate März erfolgen. Die Ernte wird dann vorgenommen, wenn die Wicke und Erbsen in Blüte tritt, was gewöhnlich Ende Mai der Fall ist. Dieses nährstoffreiche Mischfutter wird im grünen Zustande von den Tieren gerne gefressen und kann auch wie der Rotklee auf Hefern getrocknet werden. Nach Mischling können alle Stoppelfrüchte mit Erfolg gebaut werden, natürlich auch Grünmais. Dieses Mischfutter eignet sich auch besonders als Deckfrucht bei der Neuanlage von Wiesen, weil es eben den Boden viel früher räumt als alle Getreidearten und so der Entwicklung der jungen Wiesenpflanzen nicht hinderlich im Wege steht. Das Saatgut für Mischling, sowie eine dem Klima und den Bodenverhältnissen entsprechende Grasfamenmischung samt Gebrauchsanweisung liefert die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, bezw. der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Graz. Wo auf Wiesen nicht die Hälfte, sondern ein geringerer Teil der Futterpflanzen zugrunde gegangen ist, reicht eine Nachsaat aus. Bevor an die Nachsaat geschritten wird, muß die Wiese mit einer Wiesenmoossegge gut geeegnet werden. Sehr zweckmäßig ist es, wenn man mit Nachsaat eine Düngung, besonders Kompostdüngung, verbinden kann. Oft wird auch eine bloße Düngung ausreichen, weil sich dadurch die Pflanzen kräftig entwickeln und bestocken können, wodurch bedeutende Lücken ausgefüllt werden. Jedenfalls müssen wir heuer dem Futterbau erhöhte Aufmerksamkeit schenken und mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinarbeiten, die durch die vorjährige Trockenheit entstandene Gefahr zu beseitigen und die entstandenen Schäden gut zu machen. Erhardt.

Aus der evangelischen Gemeinde. Das Presbyterium hat beschlossen, in den Sonntag-Hauptgottesdiensten zu ihrer Bereicherung und Verschönerung eine schlichte Liturgie einzuführen. Es wird diesen Sonntag damit begonnen werden.

Anerkennungsschreiben an den Marburger Männergesangsverein. Von der Leitung des Deutschen Schulvereines erhielt der Marburger Männergesangsverein folgendes Schreiben: „An den geehrten Männergesangsverein in Marburg. Es erfüllt uns mit aufrichtiger Freude, daß der geehrte Männergesangsverein seit Jahren sich um die nationale Sache außerordentliche Verdienste erworben, bei völkischen Veranstaltungen in lebenswürdigster Weise mitgewirkt hat und erlauben uns daher, Ihnen für Ihre werktätige Mitarbeit den herzlichsten Dank auszusprechen. Indem wir hoffen, daß Sie die große und gute Sache des Deutschen Schulvereines auch fernerhin im Auge behalten und nach Möglichkeit fördern werden, zeichnen wir mit Gruß und Handschlag für den Deutschen Schulverein Dr. Groß.“

Peringschmaus des Männergesangsvereines. Der gestern im KinospeiseSaal, ersten Stock, abgehaltene Peringschmaus verlief im allgemeinen sehr animiert. Leider mußte ein großer Teil der Vortragsordnung infolge Erkrankung des Sängers Herrn Franz Schönherr unterbleiben. Mit prächtiger Stimme sang das Vereinsmitglied Herr Techt mehrere Lieder, ebenso vorzüglich produzierte sich Vereinsmitglied Herr Karl Gaischeg. Vereinsmitglied Herr H. Hallecker wußte die Lachmuskeln der Zuhörer gewaltig in Bewegung zu setzen. Herr

Röble sorgte wie immer für den musikalischen Teil. Die heiter gestimmte Korona saß noch lange nach Mitternacht beisammen und es schien, als ob eine weitere Portion Seringe benötigt werden würde.

Von der freiwilligen Feuerwehr. In Angelegenheit der demnächst einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung unserer freiwilligen Feuerwehr findet morgen Freitag den 26. d. mit dem Beginne um 8 Uhr abends im Hofsalon des Hotels „Mohr“ eine Vorbereitungsbesprechung der Feuerwehrmänner statt. Hierzu werden alle ausübenden Mitglieder, einschließlich der Schutzleute, dringend eingeladen, verlässlich zu erscheinen. — Die Genossenschaft der Schuhmacher widmete als Überschuss ihres in der Gambriushalle abgehaltenen Kränzchens für die Rettungsabteilung 10 Kronen. Hiefür wird der herzlichste Dank ausgesprochen und gleichzeitig um weitere Unterstützung gebeten.

Spendenverzeichnis. Die von der „Marburger Zeitung“ eingeleitete Sammlung für die Witwe des verbrannten Schnellphotographen Roth hatte ein Gesamtergebnis von 261 K. 20 S.; die Witwe sagt hiemit hiemit allen Spendern herzlichsten Dank.

Aus der Herrengasse kommt uns Klage zu, welche auf die an manchen Stellen fehlende Reinigung der Gehwege verweist. Es kommt sogar vor, daß einzelne vereiste Stellen von der lieben Jugend durch gelegentliches „Schleifen“ spiegelglatt und somit äußerst gefährlich gemacht werden. Der betreffende Einsender kam an einer solchen Stelle zu Falle und zog sich schmerzhafteste Kontusionen zu; bei einem solchen Sturz sind aber auch schwere Verletzungen nicht ausgeschlossen. Also — nicht nur in der Herrengasse — Gehwege reinigen und aufstreuen, um Unheil zu verhüten!

Marburger Schuhmacher-Kränzchen. Zum erstenmale haben die Schuhmachermeister Marburgs sich zu einem gemütlichen Kränzchen zusammengefunden, welches am Faschingsonntag, den 21. d. M. in der Gambriushalle stattfand und den schönsten Verlauf nahm. Der Kränzchenauschuß unter der Führung seines Obmannes Herrn Darhofer leitete mit Umsicht und Verständnis die Vorarbeiten, welche das Zustandekommen des Kränzchens ermöglichten. Ein Teil des Reingewinnes fällt der Marburger Rettungsabteilung zu. Glück auf fürs nächste Jahr!

Der Schützenverein Marburg hält morgen Freitag, den 26. d. M. um halb 9 Uhr abends im grünen Zimmer des Casinos seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Gegenstände: Bericht des Oberschützenmeisters (Schützenmeisters), Rechenschaftsbericht des Säckewartes, Wahl des Ausschusses, Freie Anträge.

Verhaftung eines Agenten. Der vom k. k. Landesgerichte in Graz wegen Verbrechens des Betruges steckbrieflich verfolgte Agent Matthias Stebich, 48 Jahre alt, aus Tschermensdorf, Bezirk Marburg, wurde von der Sicherheitswache hier ausgeforscht und gestern dem Kreisgerichte eingeliefert. Er hatte im Hotel „Stadt Wien“ gewohnt und sich den Namen Anton Schneeberger beigelegt.

Salbnacht in dieser Kälte! Gestern nach 10 Uhr nachts traf ein in der Bergstraße patrollierender Wachmann eine Frauensperson, welche bis auf Hemd und Unterrock entkleidet, barfuß dort herumirte. Da die Genannte den Eindruck einer Geistesgestörten machte und als die Gattin des Anstreichermeisters Uffar erkannt wurde, wurde sie in ihre Wohnung in der Franz-Josefstraße gebracht. Von dort sprang sie durch das Fenster in den Hof und eilte in die Wachtstube bei der Draubrücke. Da sie sich weigerte in ihre Wohnung zu gehen, wurde sie in polizeiliche Verwahrung genommen. Heute stellte sich heraus, daß sie nicht geisteskrank ist, sondern, daß ihr der Dämon Alkohol etwas zu stark auf die Nerven ging.

Wärmestuben-Lotterie. Die Haupttreffer derselben, bestehend aus prachtvollen Juwelen, Gold- und Silbergegenständen im Werte von 30.000, 5000, 1000 Kronen, sind seit kurzem im Schaufenster der k. k. Hof- und Kammer-Juweliere B. Mayers Söhne, Wien 1. Bezirk, Stock im Eisenplatz 7, ausgestellt. Diese Lotterie ist mit 1500 Treffern — bestehend durchwegs aus Gold- und Silbergegenständen — dotiert und kostet das Los nur 1 Krone, erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken, Lottokollektoren, sowie im Lotteriebureau, Wien, 1. Bezirk, Spiegelgasse 15.

Die letzten Ernennungen im Justizdienste. Veretzt wurde: Der Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Josef Dzwatitsch in Rann nach Marburg; ernannt wurden: zum Bezirksrichter in Cilli der Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Hermann Wazulik in Hermagor; zu Richtern die Auskultanten Dr. Christian N. v. Tarnoczky-Sprizenberg für den Oberlandesgerichtsprängel Graz, Dr. Rudolf Chocholka für Weiz, Dr. Rudolf Altziebler für Friedau, Dr. Rudolf Krizl für Rann, Dr. Wilhelm Kollenz für Weiz, Franz Pecnik für den Oberlandesgerichtsprängel Graz.

Gemeinderatsitzung. Am Mittwoch den 3. März um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: Wahl von vier Mitgliedern in das Kuratorium der Drasch'schen Schul- und Armenstiftung. — Genehmigung der Akzeptationsurkunde für die Ludwig und Theresie Franz'sche Armenstiftung. — Einsprache der Firma Vogel & Kutschka gegen die Abrechnung der Stadtgemeinde für die Herstellung beim Wasserwerke. — Renwahl der Mitglieder des Ortsarmenrates. — Wahl zweier Mitglieder der Gemeindevertretung in den Museum-Verein. — Resignation des Herrn Karl Gaischeg auf die Stelle eines Inspektors im Philharmonischen Vereine. — Genehmigung der Akzeptationsurkunde für den Kinderschutz- und Jugendfürsorge-Verein. — Genehmigung der Bestimmungen betreffend die Gehaltsregulierung der Stadtratsbeamten. — Antrag wegen Vermehrung des Beamtenkörpers und Schaffung neuer Amtsfunktionen. — Genehmigung des Organisationsstatutes für die städtische Sicherheitswache. — Beratung des Entwurfes einer Dienstpragmatik für die Angestellten des Stadtrates. — Gesuch des Herrn Johann Lemesch um Erteilung der Baubewilligung für ein villenartiges Wohnhaus in der Volksgartenstraße. — Gesuch des Herrn Hubert Misera um Erteilung der Baubewilligung für dreistöckige Wohnhäuser in der Kaiserfeldgasse. — Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthofe im Monate Jänner 1909. — Gesuch der Haushaltungsschule für Mädchen um Abschreibung von 78 K. Wasserumlagen und Freigebung von 1300 Kubikmeter Wasser. — Gesuch der Frau Elise Wolf um Herabsetzung des Pachtzinses für die Benützung der städtischen Leichenhalle. — Bericht über die Prüfung der Stadtkassa. — Gesuch des Deutschen Handwerkervereines um Zeichnung von weiteren 200.000 K. Stammaktien für den Bahnbau Marburg-Wies. — Gesuch des Deutschen Handwerkervereines um Aufhebung der Sonn- und Feiertagsruhe bei den Landbriefträgern. — Hierauf folgt eine vertrauliche Sitzung.

Absterbende Organe. Der „Slowenee“ schreibt: „Der Narodni Dnevnik, der Narodni List und die Narodna Stranka (liberale Partei) alle drei nähern sich ihrem Ende. Kein Wunder. Wenn die Führer ihre Krieger verlassen, wie die Schiffer ihre zerschlagenen Barken, daß dann alles seine letzten Faschingstage feiert. Mit dem Fasching werden aber in Steiermark auch die schönsten Hoffnungen der verschiedenen Beloslawen begraben werden. O Jeh, was wird nun werden?“

Warnung. Seit mehreren Tagen treibt sich in Kreisen der hiesigen evangelischen Gemeinde ein Bücheragent herum, der unter Berufung auf das hiesige evangelische Pfarramt Gemeindeglieder zu Bestellungen verlockt. Das evangelische Pfarramt gibt hierdurch bekannt, daß es keinerlei derartige Empfehlungen ausgegeben hat, daß somit Redereien des betreffenden Herrn, „Herr Pfarrer Mahnerl habe ihn geschickt“ oder dergleichen, auf Lüge beruhen. Das Pfarramt ist gerne bereit, Gemeindegliedern, die sich religiöse Werke anschaffen wollen,

mit gutem Rat an die Hand zu geben. Es dürfte daher besser sein, Agenten, die mit derartigen unkontrollierbaren Empfehlungen arbeiten, die Tür zu weisen.

Tierquälerei. Der Grundbesitzer A. Beittler aus Kranichsfeld trieb vorgestern nachmittags einen Stier durch die Triesterstraße. Da das Tier nicht schnell genug ging, schlug es Beittler mit einer Peitsche, an welcher mehrere Knöpfe angebracht waren, derart zwischen die Hinterfüße, daß es fingerdicke Striemen hatte, wovon einige bluteten. Die arge Tierquälerei erregte Argernis bei den Fußgängern, weshalb ein Wachmann einschritt. Hoffentlich wird Beittler zur Anzeige gebracht werden.

Schaubühne.

„Zapfenstreich“, Schauspiel in vier Akten von F. N. Beherlein. Den Inhalt dieses ernst tendenziösen Militärstückes brauchen wir wohl nicht mehr anzugeben, da dasselbe vor drei Jahren hier in vorzüglicher Weise aufgeführt wurde. Die gestrige Aufführung hat bewiesen, daß den darin vorgebrachten Anschauungen soviel Gehalt an allgemein Menschlichem innewohnt, daß das Stück auch heute noch nicht veraltet ist.

Frl. Falkenried tat gut, sich dieses Stück zu ihrem Benefize zu wählen, denn es gab ihr Gelegenheit, ihr anerkanntes Können von bester Seite zu zeigen. Frl. Falkenried beherrscht zu jeder Zeit ihre Rollen und mehr als das, sie bringt ihnen jenes eindringende Verständnis entgegen, das sie befähigt, all die psychologischen Tiefen derselben auszuschöpfen und in prächtig realistischem Spiel ganze Menschen vor uns hinzustellen. Auch gestern hat sie uns mit ihrer naturwahren Darstellung des Klärchens tief befriedigt und es hat uns gefreut zu sehen, wie die junge Künstlerin vom Publikum geschätzt wird. Von den Herren war Herr Schönhof als Mittmeister von Bömenburg ausgezeichnet und er hat besonders der Gerichtsszene sprudelndes Leben verliehen. Er meinte zwar am Anfange derselben frei nach unserer Kritik über „Alt-Heidelberg“: „Nun kann der Zirkus losgehen!“ Er ging aber nicht los, denn Herr Schönhof wollte diesmal selbst nicht den „dummen August“ machen, sondern er begnügte sich damit, Künstler zu sein. Wir rechnen ihm diese Bescheidenheit hoch an und hoffen, sie noch oft an ihm rühmen zu können. Ganz zufrieden konnte man auch mit Herrn Egerers Leistung als Wachtmeister Volkert sein; nur möchten wir ihm raten, sich mit dem Bühnengebrauch des Revolvers etwas vertrauter zu machen. Herr Hanus konnte an die Leistung, die uns vor drei Jahren Herr Schramm in der Rolle des Leutnants Lauffen bot, nicht herankommen, es fehlte ihm das lebens- und liebesdürstige, gewinnende Wesen, das dieser Rolle eignet. Auch Herrn Fleischers Auffassung des Otto Hellwig ist unseres Erachtens nicht die richtige, insofern er den polternden Hitzkopf zuviel herauskehrte. Die erste Szene mit Klärchen hätte viel inniger gespielt werden sollen. Recht gut war er aber dafür in der Szene im Zimmer des Leutnants Lauffen.

Aus dem Gerichtssaale.

Kridaverhandlung. Heute hatten sich vor dem Kreisgerichte die Inhaber der Firma Seligo u. Mohoric in Pettau wegen des Vergehens der Krida zu verantworten. In Folge der Angaben des Sachverständigen Warta, welcher deponierte, daß die gerichtliche Schätzung des Warenlagers den Warenwert zu niedrig eingeschätzt habe und daß nach seiner Schätzung das Vermögen die Schulden überfliegen habe (gleiches behaupteten

auch die Angeklagten) gelangte der Gerichtshof — Vorsitzender D.-L.-G.-R. Bouschel — zu einem freisprechenden Urteile.

Tagesneuigkeiten.

Eine Försterstochter erlegt einen Wolf. Seit einigen Tagen bemerkte ein Förster des Prinzen Hohenlohe in Enns in der Umgebung eigenartige Fährten im Schnee, die er nicht zu deuten vermochte. Montag abends tauchte nun in der städtischen Au von Enns ein Wolf auf, den die Försterstochter „Sagafrihl“ mit einem wohlgezielten Kugelschuß zur Strecke brachte. Die „Sagafrihl“ ließ sich mit ihrer Beute, einem sogenannten Rohrwolf, photographieren. Bereits am Vortage war ein anderer Wolf von einem Hohenlohe'schen Jäger angeschossen worden. Die letzten zwei Wölfe wurden in Oberösterreich 1827 bei Micheldorf und 1813 bei Königswiesen erlegt.

Das Seelenheil beim Käseessen. Aus Paris wird der „Zeit“ geschrieben: Die katholische Zeitschrift „L'Idée“ publiziert folgendes Rundschreiben, dessen Authentizität durch den Herausgeber der „Revue“ vollaus bestätigt wurde: „An das Heim in K., begründet durch den Abbe B., für reuige Mädchen. Mein Herr! Wir beehren uns, Ihnen die Lieferung von Käse zu offerieren, der von den purifizierten Händen reuiger Mädchen in unserem Heim von K. hergestellt wird. Die auf ihr letztes Minimum reduzierten Arbeitslöhne gestatten uns, die erste Qualität zum Preise von ... die zweite Qualität zum Preise von ... zu liefern. Jeder Käufer von zwanzig Kilo auf einmal hat Anrecht auf eine Totenmesse, die ich in der Kapelle des Etablissements zelebrieren lasse. Privatleute, die sich auf Detailbestellungen beschränken, erhalten mit jedem Käse einen Gebetsbon. Wenn sie fünf solcher Bons zusammen haben, so brauchen sie sie nur franko an unser Odonomat zu richten, um für einen Messbon akkreditiert zu werden. Da unsere Käse innerhalb des Heims von Frauen hergestellt werden, die an die äußersten Raffinements der Sauberkeit gewöhnt sind, so sind sie von unvergleichlicher Qualität. Sie kosten, heißt mehr davon bestellen! Man richte die Bestellungen, begleitet von einem Postmandat, an den Abbe B., den Direktor des Heims für reuige Mädchen.“ — Ergend einen Kommentar hinzuzufügen, hieße, sein „unvergleichliches ...“ Spezialparfüm beinträchtigen.

„Der Vater kann Geld machen!“ Am 16. d. M. kam dem Wiener Sicherheitsbureau zur Kenntnis, daß der im 17. Bezirk, Hernals, Lobenhauerngasse 7 wohnende Eisengießer Karl Siromy Fälschmünzerei betreibt. Die Erhebungen ergaben die Richtigkeit der Anzeige, und es wurde ermittelt, daß das Gerücht dadurch in Umlauf kam, daß der eigene Sohn Siromys im kürzlichen Gespräch und harmlos das sorgsam gehütete Geheimnis verriet. Erwin, ein aufgeweckter, achtjähriger Knabe, hat schon wiederholt und erst in der jüngsten Zeit erzählt, er habe gesehen, wie sein Vater, als er noch im Hause 16. Bezirk, Römergasse 45 wohnte, Geld gemacht habe. Mit großer Anschaulichkeit schilderte der Junge die Herstellung der Form, die Vorbereitungen zum Guß und die Erzeugung der Münzen. An den Worten des Knaben schien kein Zweifel möglich und tatsächlich wurde durch Umfrage bei den Geschäftsleuten der Umgebung der Wohnung ermittelt, daß Karl Siromy wiederholt versucht habe, in Geschäften falsche Fünfsronenstücke an den Mann zu bringen. Auf Grund des Ergebnisses der Erhebungen wurde nun zur Hausdurchsuchung geschritten, die ein Siromy sehr belastendes Material ergab. Siromy wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Kasino-Restoration Marburg.

Donnerstag den 25. und Sonntag den 28. Februar

Nur die zwei Vorstellungen!

(Guschelbauers letzte Tournee.)

Wiener Spezialitäten-Abend

der Sängers-, Söbler- und Possengesellschaft

Edmund Guschelbauer genannt Der alte Drahrer

bestehend aus 6 Personen.

Streng bezantes, für jede Familie zugängliches Original-Programm.

Täglich neue Solo und Possen. Erstklassiges Ensemble.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 80 Heller.

Schöne Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Tegetthoffstraße 79. 301

Salon

Glanzsteinkohle

garantiert steinfrei, stärkste Heiz- u. Brennkraft empfiehlt billigt die neu errichtete Niederlage

H. Andraschitz

Eisen- und Metallwarenhandlung in Marburg, Schmidplatz 4.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. **M. Riegler**, Flößergasse 6, Marburg. 4113

Platz-Agenten

zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes, renommiertes österr. Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerte unter „Anker 71236“ an die Annoncen-Expedition W. Dufes Nachf., Wien, I. Wollzeile 9. 330

Neu möbliert. Zimmer

gassenseitig, eventuell mit Verpflegung zu vermieten. Kaiserstraße Nr. 4, 2. Stod.

Möbliertes, streng separiertes

Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfrage Ww. d. Bl. 277

Wie ich von schweren

Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. **Karl Reil**, Bismarckstr., Dresden, Berlinerstraße 60. 233

Schützenverein Marburg a. D.

Einladung

zu der Freitag den 26. Februar 1909 um halb 9 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasino stattfindenden

Hauptversammlung.

mit folgender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
2. Bericht des Oberschützenmeisters (Schützenmeisters.)
3. Rechenschaftsbericht des Säckelwartes.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Wahl des Ausschusses.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Bestimmung der Mitgliederbeiträge und des Schießens.
8. Freie Anträge.

Falls die erste Hauptversammlung nicht beschlussfähig sein sollte, findet am gleichen Tage und am gleichen Orte um 9 Uhr abends eine zweite Hauptversammlung statt, bei der jede Mitgliederanzahl beschlussfähig ist.

Mit Schützengruß: Die Vereinsleitung.

Jschias—Hexenschuss. Öffentlicher Dank!

Teile Thaen mit, daß mein langjähriges Jschiasleiden vollständig mit Podagrין geschwunden ist. G. W., Bäckermeister, Graz, Sackstraße, Meschnar's silikathaltiges Badesalz ist unübertrefflich bei Gicht, Rheuma, Hexenschuß!

Erfolg schon nach 3 bis 4 Bäder, auch bei langjährigen Leiden. 12 - 20 Pakets à 1 K zu einer Kur erforderlich. Unzählige Dankschreiben, ärztlich empfohlen. In jeder Apotheke, Drogerie erhältlich oder direkt im

Grazer Drogenhaus, Sackstraße 3.

Podagrיןbäder billigt in der Heilanstalt „Sunaborn“, Brandhofgasse. Marburg: Drogerien Wolf und Wolfra m.

Ganze und halbe alte

Mauerziegel

werden zum Preise von K. 16.— per 1000 Stück am Leitersberger Ziegelwerk prompt verkauft. 568

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg Postgasse 1, Herrengasse 24.



Warum ist

„Amalin-Creme“

als Toilettemittel so unvergleichlich besser als alles bisher Existierende?

Die Erklärung ist für alle, die ihren Teint pflegen, von größter Wichtigkeit.

Amalin-Creme ist eine außerordentlich glückliche Zusammenlegung altbewährter Mittel, die schon im Altertum die gar oft bejüngene Schönheit dem Antike gaben. Das Entzücken aller Kenner und die zahlreichen Anerkennungen bestätigen die herrliche Wirkung dieser Creme. Dort wo das Fett der Epidermis fehlt und ein Schuppen, Aufspringen oder unschöne Flecken entstehen, wird durch Gebrauch der „Amalin-Creme“ zarte Haut geschaffen, ein Teint hervorgerufen von wunderbarer Schönheit. Wer diese „Amalin-Creme“ benützt, wird sofort die wunderbare Wirkung bei jedweder Jahreszeit erleben. Bei rauher oder feuchter Luft die Verhütung von Schuppung, Rötung oder Aufspringen des Teint, bei warmer, staubiger Jahreszeit die Verhütung von Bläune, Sommerprossen, Pickeln.

„Amalin-Creme“ ist das bewährte Erzeugnis, jederzeit einen jugendfrischen, herrlichen Teint zu schaffen.

1 Tiegel K 1.20, 3 Tiegel K 3.—

Erhältlich:

Medicinal - Gross - Drogerie (mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Mag. Pharm. Karl Wolf Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

NECKARSULM

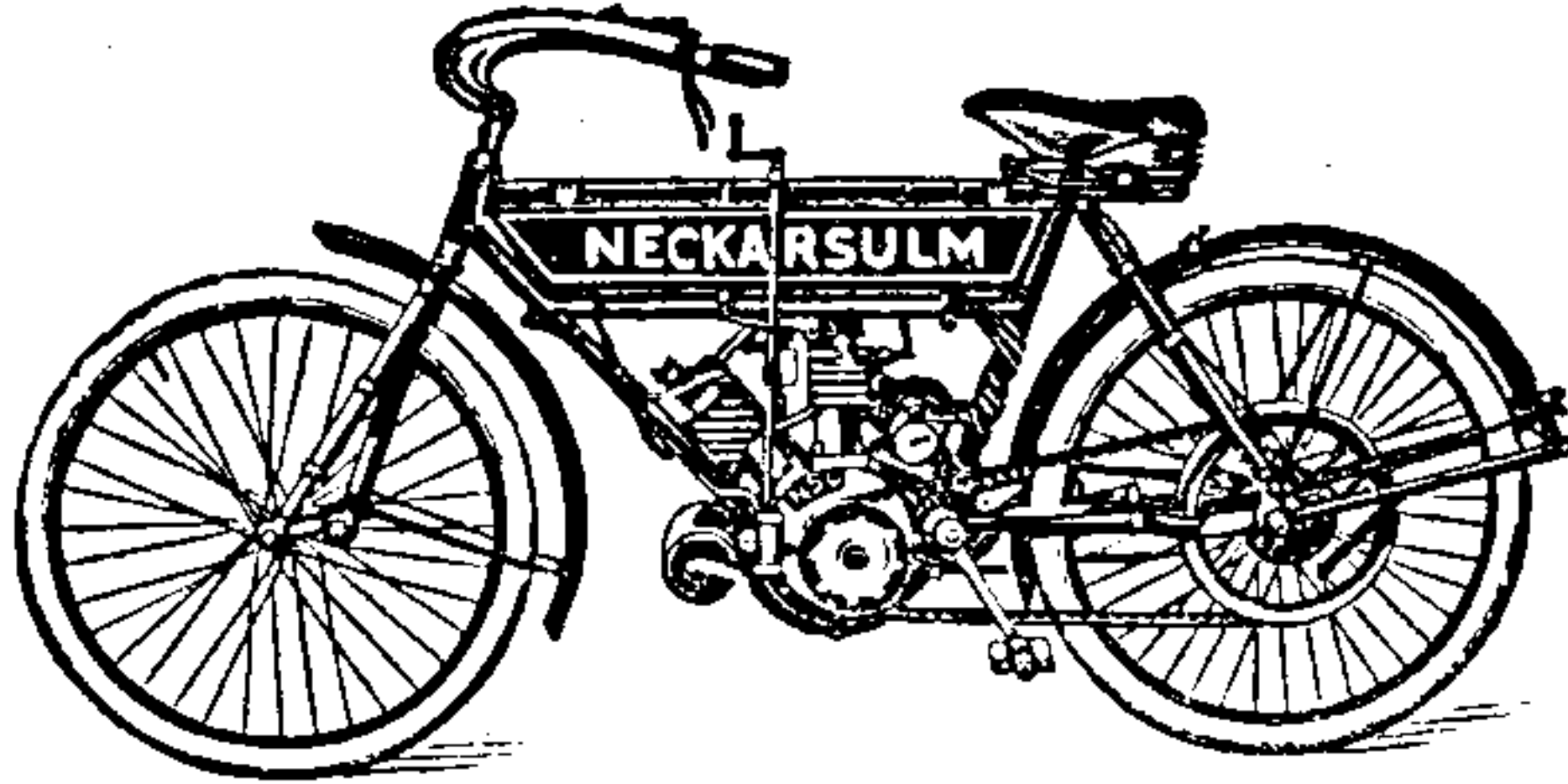
15.000 Motorräder über die Erde verbreitet.

Die 1909 Modelle bieten alle Bequemlichkeiten

Der Schlager der Saison.

Konstruktion hochmodern. Gesteuerte Ventile. Exzenter-Riemen-Spannung. Vergaser-Regulierung von Lenkstange aus.

Leichter 2 1/2 HP Zweicylinder ca. 45 Ko.



Elastische Riemen-Übertragung. Grösste Schonung. Expansions-Bremse. Geschwindigkeiten von 8-75 Km. Stundtempo. FF-Bergsteiger. Federgabe etc.

Hunderte erster Preise bei allen großen Konkurrenzen.

Transportfahrzeuge. Motorwagen.

Vertreter gesucht.

Hochinteressanter Prachtkatalog gratis.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Königl. Hofliefer. Neckarsulm (Württemberg.)



Uns hat's Mama gebracht!

Das beste Linderungsmittel bei Keuchhusten und Katarrh schwarzer

Johannisbeeren-Saft.

Kleine Flasche 80 h, große " K 1.20.

Garantiert rein!

Von der bestbekanntesten Fruchtstoff-Presserei und Medizinal-Groß-Drogerie

Mag. pharm. KARL WOLF Marburg, Herrengasse 17 gegenüber Postgasse.

Zu verpachten.

Schöner Bauerngrund in nächster Nähe Marburgs, bestehend aus geräumigem Wohnhause und Stallungen, sowie aus 6-12 hoch Alcer, Wiesen und Obstgarten wird unter günstigen Bedingungen verpachtet. Adresse in der Verw. d. B. 636

Süßlicher Kinderwagen

zu verkaufen. Nagelstraße 9, 1. St. links. 637

Karpfen

Über viele Anfragen wegen gebe ich hiemit bekannt, daß ich bevor nicht das Eis weggeht, keine Karpfen liefern kann. 635 A. Jank in Arnfels.

Kassa

wird billig verkauft. Postamt Franz Josefstraße. 643

Zimmer

Sehr schön möbl. großes sonnseit ist mit Verpflegung zu vermieten. Anfrage in Verw. d. B. 648

Elegant möblierte Wohnung

Barckstraße 12, 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmer mit Balkon, Vorzimmer und Küche, Badeeinrichtung, Gas- und Wasserleitung ist per 1. März zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin. 627

Wunderbar.

4 Paar Schuhe nur K 7.— Durch Stodung einiger Fabriken bin ich beauftragt, 50.000 Paar Schuhe loszuschlagen, liefere jedem 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damenschuhschuhe neuester Fasson, elegant geformte Sohlen, Leder, schwarz oder braun, Größe nach Nr., tief unterm Erzeugungspreis, alle 4 Paar nur K 7 per Nachnahme. Umtausch gestattet, auch Geld retour. Bestellung genügt Karte. G. Kapelus, Podgorze Nr. 193. 645

Kleiner schöner 566

Herrensitz

in der Nähe Marburgs, als ständiger Aufenthalt für Pensionisten geeignet, mit bequemem Wohnhause, schönem Park, Gemüse- und Obstgarten, Wiesen und kleinem Nadelwald, nebst kleinem, sehr ertragreichem Weingarten (Neuanlage) ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Herrengasse 44, 1. Stock, Tür 2.

Tüchtiger Schaffer

und Wirtschaftler sucht Posten. Ist beider Landessprachen mächtig. Gefl. Zuschriften unt. F. M. C. an Verw. d. B. 614

Zu verkaufen

Films, 1400 Meter, sehr gut erhalten, Projektionsleinwand samt Gestell, Prager Sauerstoffkalklichtlampe, Gasolinvergaserdose, Prager Projektions-Automat mit Fintimeter, zwei Meter Schlauch, 8 Stück Filmzylinder: für den billigen aber festen Preis von K. 375. Wo, sagt die Verw. d. B. 620

Gehr ordentliche, kinderlose Hausmeisterleute,

der Mann womöglich Gärtner, werden aufgenommen bei Frau Franziska Swaty, Wismarstraße 5. 634

Großes 578

Magazin

vom 1. März an zu vermieten. Anfrage Kärntnerstraße 8.

Ein 30pferdekräftiger

Otto-Gasmotor

Firma Langen & Wolf, Wien, im besten Zustande nebst allem Zubehör ist zu verkaufen. Anzufragen und während des Betriebes zu besichtigen bei den Marburger Lagerhäusern der k. k. priv. Steiermärkischen Eskomptebank in Marburg.

Wohnung

sonnseitig, mit 1 Zimmer, Zugehör und Garten zu vermieten. Volksgartenstraße 42. 597

Schöner 621

Garten

süßliche Lage, mit Mistbeetanlage und Wasserleitung, 6 Minuten vom Hauptplatz entfernt, ist zu verpachten. Adresse in der Verw. d. B.

Marillen-u.

Melange-

Marmelade

eingefochte

Preiselbeer

trockene

Speiseschwämme

zu haben bei 573

HANS SIRK

Hauptplatz.

Nr. 604

Sitzkassierin

wünscht Verkäuferin unterzukommen. Adresse Verw. d. B.

Waldfisch

frisch, echt Comachio per Kilo nur Kr. 3.20 bei „gold. Kugel“, Herrengasse.



Alle, welche keine
oder nur geringe Esslust haben, an Verdauungsbeschwerden, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, übermäßiger Säurebildung, Kopf- und Magenschmerzen leiden, erzielen bei Gebrauch der echten Brady'schen Magentropfen vorzügliche Erfolge. Zu haben in Apotheken.

**C. Brady, Apotheker, Wien I.,
Fleischmarkt 1/410**

versendet 6 Flaschen um K 5.—, 3 Doppelflaschen um K 4.50 franko. Nachdem vielfach Nachahmungen gegeben werden, verlange man immer nur die allein echten Brady'schen Magentropfen, welche auf der äußeren Umhüllung u. der Gebrauchsanweisung außer dem Marienbilde mit Kirche als Schutzmarke auch mit der Unterschrift versehen sein müssen.

Gegen
**Husten
u. Heiserkeit**
nehme man
**Dr. Sedlitzkys
Gasteiner
Zirbelkiefertonbons**
in Beutel à 60 u. 30 Heller.
In Marburg zu haben bei:
J. Prull, Apotheker, Viktor
Savost, Apotheker, Szlepez
& Witzettisch. 4236

Wer krank ist
seht sich nach einer
gesunden und frischen
Zimmerluft. Ein wirklich
**gutes Luft-
reinigungsmittel** ist
der
Ozon-Cannenduft
aus der
Drogerie Wolfram.
Preis einer Flasche 80
Heller.

K 335.000
Haupttreffer
9 jährliche Ziehungen 9
durch Ankauf der unbedingt zur
Auslosung gelangenden und stets
wiedervertäuflichen
vier Original-Lose:
Ein Ungar. Rotes-Kreuz-Los,
Ein Basilika Dombau-Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los.
Nächste zwei Ziehungen schon am
1. März 1909.
Alle 4 Originallose zusammen
Kassapreis **K 91.25** oder in
nur **36 Monatsraten à K 3.—**

Die anerkannt feinsten
„Tee-Mischungen“
empfiehlt
Ig. Eisler, k. u. k. Hoflieferant
Wien, I., Freyung 1.
Souchong von K. 3.10 bis K. 5.— per halb Kilo. Russischer
Familien-Tee von K. 6.— bis K. 7.80 per halb Kilo. Kaiser-
Melange K. 7.80 per halb Kilo. Allerfeinster Bruchtee
K. 3.80 per halb Kilo. Reiche Auswahl von Rum, Kognak,
Liföre. — Preisliste gratis und franko. 3926

Sehr gut erhaltenes
Klavier
preiswürdig zu verkaufen. Anf.
in Verw. d. Bl. 484

Geld, rasch zu 4-5%.
Darlehen für Personen aller
Stände (auch für Damen), von
400 K an, mit und ohne Bürgen
in beliebigen Raten-Rückzahlungen.
Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 %
effektiviert direkt **Der allg. Geld-
markt, Budapest VIII.** 552

**Günstiger
Gelegenheitskauf!**
Ein Zinshaus, 1 Stock hoch, mit
Garten, 3046 K. jährl. Zinsbetrag.
Gasthauskonzession, im besten Be-
triebe ist wegen Übersiedlung um
43.000 K. (worauf 16.000 K. liegen
bleiben können) unter günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Geigneter Posten für Fleischhaueret.
Anfrage Verw. d. Bl. 560

Schon die erste Rate sichert
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten Originallose.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener
Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 555
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.



Steckenpferd-Bay-Rum
Das Original
Aber im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt
die Kopfkraft und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes
Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußtouren etc.)
sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungs schreiben!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorf. 1 Fl. Kr. 2.— u. Kr. 4.— in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- u. Friseurgeschäften,
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Direktion u. Zwickau)

Schöne Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche, Speis-
z. an ruhige kinderlose Partei
sofort zu vermieten. Anz. frag.
Legethoffsstraße 79. 503

**Schönes Heu und
Grummet**
in Ballen gepreßt, hat waggon-
weise abzugeben 605
F. Sarraßer,
Niederdorf, Pustertal, Tirol.

Geld Darlehen
an Personen jeden Standes (auch
Damen) ohne Bürgen, Abzahlung
4 K monatlich, auch Hypothekar-
Darlehen, besorgt rasch **J. Schön-
feld, Budapest, VII, Arenagasse 66.**
Retourmarke. 516

Haus mit Gasthaus
in Brunnendorf ist wegen vor-
geschrittenem Alter des Besitzers
billig zu verkaufen. Auskunft
in der Verw. d. Bl. 490

Fahrrad
feinste Marke, fast neu, mit
Doppellüberziehung, Torpedo-
freilauf mit Rücktrittsbremse.
Verkauf preiswert. A. Plager,
Papierhandlg., Herrngasse 3. 442

**Blechmail- und
Gussgeschirre**
Aluminium-Kochgeschirr, Al-
pacca-Silber- und Nickel-Eß-
bestecke und sämtliche Küchen-
einrichtungen wegen Auflassung
des Geschäftes billiger als bei
jedem Ausverkauf unter dem
eigenen Einkaufspreis nur noch
14 Tage bei
„goldenen Kugel“
Herrngasse.

Dann gebrauchen Sie umgehend **R. Wolfs**
**Fenchelmalz-Extrakt
Bonbons**
sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung. Während des Tages stückweise,
abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder
Tee gelöst genommen, schafft umgehend Linderung.
Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.
Haupt-Depot; **Karl Wolf, Marburg a. D.**
Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand,
Ferber Friedr., Fontana Silberst., Hartinger
Ferd., Janschel Ferd., Koroschek L., Leinschitz
Franz, Witzettisch & Szlepez, Quandest Alois,
Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-
land M., Ziegler M., Mhdllil M., Haber Karl.
Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz.
Saldenhofen: Kreftig Johann, Schuligoi Joh.
Murek: Leber Johann.
Rohrbach: Pretner Rudolf.
Windisch-Feistritz: Winter A.
Windisch-Graz: Apotheke N. Nebul.
Bettau: R. Schulzint, J. Kasimir.
Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.
Littenberg: J. Perzog.

Stabile Platzagenten
werden für den Verkauf von in
Österreich gestatteten Wäsen auf-
genommen, auch fix angestellt. Antr.
unter „Merkur“, Brünn, Neue
Gasse 20. 536

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,

**Achtung!
Zu verpachten**
Gemischwaren- und Landesprodukt-
tengeschäft im Markte St. Leonhard
W. B., Murekerstraße 29, Verbin-
dung mit Dreifaltigkeit, Dreikönig,
Benedikten, St. Anna, St. Georgen,
sofort event. auch Hauskauf. Anfrage
bei J. Fleischmann dort. 633

Möbl. Zimmer
Josefsgasse 5, 1. Stock. Preis
samt Bedienung 20 K. 483



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in Schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korst, Böhl & Helmman,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original Fabrikpreisen. 29

Schönes süßes
Gebirgsheu
zirka 80 Meterzentner hat ab-
zugeben die Graf Meran'sche
Gutsverwaltung in Feistritz
bei Marburg a. N.-B. Preis
per 100 Kilo 12 Kr. 623

Zu vermieten
in der Bismarckstraße Nr. 3,
im 3. Stock, eine schöne zimmerige
Wohnung samt Zugehör. Einzieh-
termin 1. April. Villa Welling,
Kernstockgasse Nr. 1, zwei schöne
Wohnungen mit je 2 Zimmer samt
Zugehör und hübschen Gartenanteil.
Einziehtermin sofort. Anz. fragen
über sämtl. Wohnungen bei Stadt-
baumeister Franz Dervuschel, Reiser-
straße.

**Trauer- und
Grabkränze**
mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Herrngasse 12. 3837

Gärtnermeister
guter Gemüsegärtner für sofort
gejucht. Schloß Mageregg bei
Klagenfurt. 615

**Kunststein-Fabrik und —
Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**
Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39
empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallbohrerplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Geschäftsüberleidungs-Anzeige.

Mache hiemit meinen geehrten Kunden die ergebene Mitteilung, daß ich mein seit 27 Jahren im Hause Ecke Post- und Viktringhofgasse betriebenes 647

Spezereiwarengeschäft ab 3. März in die Herrengasse 2

vorm. Koroschet „zur goldenen Kugel“ verlegen muß. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte meine geehrten Kunden und Freunde mir dasselbe auf mein jetziges Geschäft übertragen zu wollen und mir ihre geschätzten Bestellungen zukommen zu lassen.

Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichnet

hochachtungsvoll
Gottfried Ketz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem unersehblichen Verluste, von dem wir durch das Ableben unseres innigstgeliebten Vaters, bezgl. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Raimund Lauer

betroffen wurden, entbieten wir auf diesem Wege allen Bekannten und Freunden den tiefstgefühlten Dank. Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet, dem geehrten Herrn **M. H. Dr. Karl Flic** für die edle und aufopferungsvolle Behandlung unseres teureren Verewigten den herzlichsten und wärmsten Dank zu entbieten.

Marburg, am 24. Februar 1909.

Familie Lauer.

Ausschreibung.

Bei der Stadtgemeinde Marburg kommt die Stelle eines Straßenmeisters zur Besetzung. Mit dieser Stelle sind die Bezüge eines städt. Unterbeamten 1. Klasse d. i. Anfangsgehalt jährlich 1600 Kronen und 300 Kronen Dienstzulage verbunden. Die Vorrückung in die festgesetzten Gehaltsstufen erfolgt nach je 4 Jahren. Bei zufriedenstellender Dienstleistung kann diese Anstellung nach einem Jahre eine dauernde werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, belegt mit den Nachweisen der österr. Staatsbürgerschaft, deutscher Abstammung sowie über die körperliche Eignung, der Unbescholtenheit und den entsprechenden Befähigungszeugnissen bis längstens **Sonntag den 28. Feber 1909** bei dem Stadtrate Marburg einzureichen. 592

Stadtrat Marburg, am 18. Feber 1909.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Schöner vierstziger
Schlitten
ist wegen Raummangel um 70 K. zu verkaufen. Anzifr. Seiler, Juwelier, Herrengasse. 646

Schöner
Dekorations-Divan
wegen Übersiedlung zu verkaufen. Kasinogasse 2, parterre rechts, 1. Tür. 654

Zwei gesunde kräftige
Lehrlinge
werden aufgenommen in der Kunst- und Handelsgärtnerei Langergasse 17, Marbg. 649

Schöner Bauplatz
sonnseitig samt schon bestehendem großen Hofgebäude in Mitte der Stadt zu verpachten eventuell zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 606

Verlässlicher
Glasergehilfe
findet bei sogleichem Eintritt dauernden Posten bei **Joh. Rohrer**, Klagenfurt. 556

Modistin Pickerer 1908
selbständige Aufputzerin, wird per 15. März l. J. gesucht. Offerte mit Referenzangaben **Dragoila Debie**, Agram, Ilica 7. 650

hochfeiner Tafelwein per Liter **1 K. 4 P.** zu haben bei **Alex. Mydlil.**

Aushilfskasse-Verein in Marburg, r. G. m. b. H.

Einladung zur 45. Hauptversammlung, welche Montag den 1. März 1909 um 8 Uhr abends im Kasino, grünes Zimmer stattfinden soll.

Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| Gegenstand 1. Berlegung des Protokollses der letzten Hauptversammlung sowie des Berichtes der Verbands-Revision. | Gegenstand 4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes. |
| " 2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1908. | " 5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden. |
| " 3. Bericht der Revision des Aufsichtsrates. | " 6. Neuwahl eines Dritteiles des Vorstandes, des Aufsichtsrates u. eines Aufsichtsrates auf 2 Jahre |
| | " 7. Anträge und Anfragen der Mitglieder. |

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da die Versammlung bei jeder Anzahl beschlußfähig ist.

Aushilfskasse-Verein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat: **Leopold Kralik.**

Für den Vorstand: **J. Leeb, Direktor.**

Bilanz.

Aktivstand.	K	h	Passivstand.	K	h
Wechsel am 1. Jänner 1908	K 729.361-56		Spareinlagen am 1. Jänner 1908	K 474.444-81	
Darlehen auf Wechsel 1908	" 1.413.242-47		Spareinlagen im Jahre 1908	" 155.085-62	
Zusammen	K 2.142.604-03		Zusammen	K 629.530-43	
Rückzahlung der Darlehen	K 1.456.968-48		Spareinlagen-Behebung 1908 ab	" 147.147-75	
Darlehensstand am 31. Dezember 1908	685.635	55	bleibt K 482.382-68		
Zinsrückstand pro 1908	3.331	20	4 1/2 % Spareinlagen-Zinsen hiezu " 21.144-27		
Vereinshaus Nr. 41	19.000	—	Stand der Einlagen am 31. Dezember 1908	503.526	95
Vereinshaus Nr. 39 K 39.833-62 ab K 833-62	39.000	—	Geschäftsanteile à 50 K	82.450	—
Inventar	480	—	Unbehobene Dividende	4.126	32
Stempelmarken	100	—	Vorausbezahlte Zinsen pro 1909	4.358	44
Einlagen bei Geldinstituten	500	—	Sparfassa-Hypothekar-Schuld	23.000	—
Kassa am 31. Dezember 1908	3.464	18	Spezial-Reservefond	5.000	—
			Reservefond	119.760	63
			Vortrag für Dividende und Reservefond	9.288	59
	751.510	93		751.510	93

Gärtner 610

verheiratet, sucht Posten, geht auch als Hausmeister. Anfrage: **Reißmann**, Bismarckstraße 5.

Zu verkaufen

ein Repetiergewehr neuester Konstruktion, vollkommen neu, 1 Luftbolzengewehr, geschmied. Anzusträger: **Domgasse 1, Tür 7.** 642

Junge Eheleute

bitten um Hausmeisterposten. Anzufragen **Verw. d. Bl.** 644

Kleiner

Plüschdiwan

billig zu verkaufen. Anfrage **Bismarckstraße 17 im Geschäft.** 653

Schon möbliertes 652

Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu beziehen. **Josefsgasse 13.**

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magasin geschlossen.